

# STADTMAGAZIN SOORSI



## WERTVOLLE ARBEIT IN DEN QUARTIEREN

Was wünscht sich die Bevölkerung in den verschiedenen Surseer Quartieren? Der Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee ist dieser Frage in einer Analyse nachgegangen. Die Erkenntnisse helfen dabei, die Quartierarbeit weiterzuentwickeln.

---

Dezember, Ausgabe 4/2023

# Inhalt

4

## **Schwierige Finanzprognosen**

Das Budget 2024 rechnet mit einem Defizit.  
Die Leitplanken der Finanzstrategie werden eingehalten.

6

## **Direkte Demokratie weiter stärken**

Der Stadtrat hält an der Gemeindeversammlung fest.  
Ein Stadtparlament erachtet er als nicht zielführend.

9

## **Schulanlage St. Martin wird ausgebaut**

Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl braucht  
Sursee bald mehr Schulraum.

14

## **Hauptarbeiten für neuen Bushof beginnen**

Mit dem Fahrplanwechsel vom 10. Dezember werden  
die provisorischen Bushaltestellen in Betrieb genommen.

15

## **Ehre, wem Ehre gebührt**

Die Musik- und Theatergesellschaft Sursee erhält  
den Kulturpreis 2024 der Stadt Sursee.

18

## **Anlaufstelle für Umwelt- und Energiefragen**

Seit gut 100 Tagen arbeitet Meta Lehmann als  
Projektleiterin Umwelt und Energie. Ein Zwischenfazit.

# Bildung – unser aller Grundstoff

## Liebe Soorserinnen, liebe Soorser

In wenigen Tagen endet das alte und ein neues Jahr beginnt. Der Jahreswechsel bietet Gelegenheit, Geschehenes zu reflektieren, Künftiges zu planen und Raum fürs Wesentliche zu schaffen. Was macht mein Leben wertvoll? Was ist mir wichtig? Die Antworten auf diese Fragen sind sehr subjektiv. Und dennoch gibt es einige Konstanten. Abgesehen von physiologischen Bedürfnissen wie Nahrung und Luft zum Atmen benötigen wir für ein zufriedenstellendes Leben unter anderem gute Gesundheit, ein sozial tragendes und stabiles Umfeld, Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität. Ein wesentlicher Grundstoff für all das ist Bildung.

Bildung befähigt uns dazu, Kenntnisse und Kompetenzen anzueignen, uns zu entfalten und in der Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt eine eigene Identität zu entwickeln. Sie ermöglicht uns, sich in einer ständig verändernden Welt zurechtzufinden, aktiv daran teilzunehmen und diese unabhängig des sozialen Status oder von der Herkunft mitzugestalten. Bildung stärkt uns persönlich, aber auch unsere Gemeinschaft. Sie fördert kritisches Denken, Toleranz, Respekt und Vielfalt – die Grundlagen für ein demokratisches Miteinander. Bildung schafft Arbeitsplätze, Innovationen und technologischen Fortschritt. Kurzum: Sie ist ein zentraler Grundstoff für individuelle Entwicklung und gesellschaftlichen Wohlstand.

Damit sich Bildung entfaltet, braucht sie angemessene Rahmenbedingungen und adäquate Infrastrukturen. Die Stadt Sursee investiert in solche – zum Beispiel bei den

Volksschulen. Im August 2024 wird das vierte Sekundarschulhaus am Zirkusplatz in Betrieb genommen. Anschliessend sind Erneuerungen und Erweiterungen für die Primarschulen nötig (siehe Seite 9). Um den Schulraumbedarf nach 2030 zu planen, gibt die Stadt im übernächsten Jahr eine umfassende Studie in Auftrag. Dies, um die notwendigen Entwicklungen und Folgekosten frühzeitig aufzuzeigen. Denn auch das gehört zur Bildung: Es gibt sie nicht umsonst. Langfristig werden sich die Investitionen jedoch auszahlen. Oder, wie es der ehemalige US-amerikanische Präsident John F. Kennedy einst sagte: «Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.»

Liebe Soorserinnen und Soorser, ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachtstage. Gönnen Sie sich zwischendurch Momente der Ruhe und des Innehaltens. Geniessen Sie die Tage zwischen dem Jahreswechsel und tanken Sie frische Energie, sodass Sie mit Elan und Freude gut in ein friedvolles neues Jahr starten!

*Heidi Schilliger Menz, Bildungsvorsteherin*



# Budget 2024: Stadt budgetiert Defizit

**Das Budget 2024 der Stadt Sursee hält die Leitplanken der Finanzstrategie weitgehend ein. Es sieht einen Aufwandüberschuss von rund zwei Millionen Franken vor. Dies bei gleichbleibendem Steuerfuss von 1.75 Einheiten. Die Bruttoinvestitionen betragen im kommenden Jahr 34,863 Millionen Franken (netto 28,571 Millionen Franken).**

Das Budget 2024 der Stadt Sursee rechnet mit einem Defizit von 2,0857 Millionen Franken. Dies bei einem Gesamtaufwand von 130,572 Millionen Franken. Der Steuerfuss soll im kommenden Jahr bei 1.75 Einheiten bleiben.

Erstmals hat die Stadt das Budget und die Finanzplanung nach der im Frühling 2023 verabschiedeten Finanzstrategie erstellt. Diese hat zum Ziel, langfristig eine gesunde und vertretbare finanzielle Entwicklung für die Stadt Sursee sicherzustellen. «Im Budget 2024 konnten die Leitplanken der Finanzstrategie weitgehend eingehalten werden», sagt Finanzvorsteher Urs Koch. Erreicht wurde dies vor allem durch Ausgabenkürzungen und eine strikte Staffellung und Priorisierung der Investitionen.

Die Nettoinvestitionen der Stadt Sursee betragen im kommenden Jahr 28,571 Millionen Franken. Die grössten Beträge fallen

auf die Neugestaltung des Bahnhofareals inklusive Bushof und Velostation, die Sanierung der Münsterstrasse und den Neubau des Sekundarschulhauses Zirkusplatz. Für diese Projekte hat die Stimmbevölkerung bereits Sonderkredite gesprochen. All diese Investitionen sind zentral, damit die Stadt ihre Leistungsfähigkeit erhalten kann. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass Sursee als Wohn-, Arbeits-, und Lebensraum weiterhin attraktiv bleibt. Gleichzeitig werden sie den städtischen Finanzhaushalt in den nächsten Jahren stark belasten. Einerseits kostet die Umsetzung der Projekte hohe Beträge. Andererseits steigen die Verschuldung der Stadt und die Zinsen. Die Abschreibungen und Betriebskosten werden die künftigen Erfolgsrechnungen belasten.

## Viele gebundene Ausgaben

Neben den anstehenden Grossprojekten belasten die zunehmenden gebundenen Ausgaben den Finanzhaushalt in den kommenden Jahren. Die Stadt Sursee erfüllt zu einem grossen Teil gesetzliche Aufträge, die der Bund oder der Kanton vorgeben. Namentlich in den Bereichen Bildung, soziale Sicherheit und Gesundheit. Auf die Entwicklung dieser Ausgaben hat die Stadt keinen Einfluss. Diese sind mit ein Grund, warum im Budget 2024 wie auch in den Planjahren 2025 bis 2027 mit Mehrkos-

ten zu rechnen ist, welche anderswo kompensiert oder eingespart werden müssen. «Hinzu kommt, dass die Stadt Sursee ihre Verantwortung als Zentrumsgemeinde wahrnimmt. Davon profitiert die ganze Region Sursee», sagt Urs Koch. «Künftig müssen wir noch stärker mit den umliegenden Gemeinden und dem Kanton zusammenarbeiten, um gemeinsam die attraktive Wirtschaftsregion und die hohe Lebensqualität aufrechtzuerhalten. Das bedingt neue Wege in der Zusammenarbeit.»

## Qualitätsvolle Entwicklung

Die Finanzplanung für die Folgejahre bleibt eine Herausforderung. Trotz engem finanziellen Rahmen ist es dem Stadtrat wichtig, dass sich die Stadt Sursee mass- und qualitativ weiterentwickeln kann. Investitionen, auch abseits der gesetzlich vorgegebenen Aufgaben, sollen weiterhin möglich sein. Letztlich sind es die Leistungen und vielfältigen Angebote, die Sursee für die hier lebenden, wohnenden und arbeitenden Menschen attraktiv machen. Der Stadtrat wird darum auch künftig genau abwägen, welche Vorhaben der Bevölkerung einen Mehrwert bieten und zu einer nachhaltigen, gesunden, lebenswerten und zeitgemässen Stadt beitragen. Wo möglich und sinnvoll, etappiert er seine Investitionsvorhaben, stimmt sie aufeinander ab und verteilt sie über mehrere Jahre. Dies ist

## Die Geschäfte der Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten werden an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023 über das Budget 2024 und den Aufgaben- und Finanzplan 2024 bis 2027 entscheiden. Diese findet um 19.30 Uhr in der Tuchlaube im Rathaus statt. Weitere Themen sind un-

ter anderem die Beteiligungsstrategie der Stadt Sursee und die Festlegung der Stellenprozentage des Stadtrats für die nächste Legislatur. Für die Amtsdauer 2024 bis 2028 beantragt der Stadtrat 300 Stellenprozentage. Das sind 20 Stellenprozentage weniger als aktuell. Der Grund ist, dass

der Stadtrat wegen des neuen Organisationsmodells vermehrt von operativen Arbeiten entlastet wird. Mehr Informationen zur Gemeindeversammlung und die ausführliche Botschaft unter [www.sursee.ch](http://www.sursee.ch) (Rubrik Politik / Gemeindeversammlung).

jedoch nur bedingt möglich. Äussere Faktoren, unter anderem die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur, beeinflussen beispielsweise den Zeitplan von Bauvorhaben massgeblich – etwa bei der Erstellung von neuen Schulhäusern.

#### **Finanzstrategie gibt weitere Richtung vor**

Die Finanzstrategie definiert, dass in den Jahren 2023 bis 2028 die Nettoinvestitionen (ohne Alterszentrum) maximal 80 Millionen Franken betragen sollen. Diese Zahl wird gemäss heutigen Prognosen um rund 6 Millionen Franken überschritten. Neben Vorgaben zur Höhe der Investitionen definiert die Finanzstrategie auch rote Linien. Werden diese überschritten, ist der Stadtrat angehalten, eine Steuerfusserhöhung zu beantragen. Stand heute dürfte dies im Jahr 2025 eintreten. Ge-

mäss Prognosen wird die Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner den Betrag von 3000 Franken in der Jahresrechnung 2023 übersteigen, was den Vorgaben der Finanzstrategie widerspricht. Zudem stehen mit der geplanten Steuergesetzrevision auf kantonaler Ebene weitere Änderungen an, welche die Stadt Sursee in Zukunft finanziell erheblich belasten könnten. Unter diesen Voraussetzungen scheint es aktuell nicht möglich, die bestehenden Aufgaben mittel- bis langfristig mit den vorhandenen Einnahmen finanzieren zu können. Diese veränderte Ausgangslage wurde im Aufgaben- und Finanzplan 2024 bis 2027 berücksichtigt. Gerechnet wurde mit einer Anhebung des Steuerfusses um 0.15 Einheiten. Dadurch kann das strukturelle Defizit beseitigt werden. Ausgeglichene Budgetzahlen und damit ein gesunder städ-

tischer Finanzhaushalt sind so wieder möglich. Ohne eine Anhebung des Steuerfusses würden sich die jährlichen Defizite in den Jahren 2024 bis 2027 zwischen 2,5 und 3,8 Millionen Franken bewegen.

«Mit der Finanzstrategie haben wir ein Instrument, das die Richtung vorgibt und klare Leitplanken setzt», sagt Urs Koch. Daran wird sich der Stadtrat halten. Zu einer verantwortungsvollen städtischen Finanzplanung gehöre aber auch, dass sie flexibel reagiere und die Ausgangslage immer wieder von Neuem beurteile. Der Stadtrat macht dies laufend und nimmt, wenn sich die Rahmenbedingungen verändern, Justierungen und Korrekturen vor. «Dies, damit wir auch künftig den Anforderungen gerecht werden und die Aufgaben zum Wohle der Surseerinnen und Surseer erfüllen können.»



---

**« Im Budget 2024 konnten die Leitplanken der Finanzstrategie weitgehend eingehalten werden. »**

Urs Koch, Finanzvorsteher

---

# Direkte Mitbestimmung soll bleiben

**Eine Initiative verlangt, dass die Stadt Sursee per 2028 die Gemeindeversammlung durch ein Stadtparlament ersetzt. Der Stadtrat lehnt die Initiative ab. Mit der Beibehaltung der Gemeindeversammlung sei sichergestellt, dass alle Stimmberechtigten sich direkt äussern und mitbestimmen können. Um die direkte Demokratie zu fördern, will die Stadt die Mitwirkung aller Bevölkerungsgruppen weiter stärken.**

Die Stadt Sursee hat ein gut funktionierendes und ausgewogenes politisches System. Mit dem Stadtrat, der Controlling-Kommission und der Gemeindeversammlung gibt

es drei Gremien, die den politischen Prozess begleiten und ihren Kompetenzen entsprechend steuern. Die Stimmberechtigten und politischen Parteien können an den Gemeindeversammlungen mit Anfragen ihre Anliegen einbringen und sich in Voten und mit Anträgen zu den Sachgeschäften äussern. Daran will der Stadtrat festhalten. Er lehnt die Gemeindeinitiative zur Einführung eines Stadtparlaments ab. Diese verlangt, dass ab 2028 in der Stadt Sursee die Gemeindeversammlung durch ein Parlament abgelöst wird (siehe Kasten). Ein Anliegen der Initiantinnen und Initianten ist es, die Demokratie zu fördern und zu stärken. Der Stadtrat unterstützt

dies vollkommen. Ein Parlament erachtet er allerdings nicht als zielführende Lösung. Im Gegenteil: Der direkte Bezug der Bürgerinnen und Bürger zu den politischen Geschäften geht mit einem Parlament verloren.

---

**« Gemeindeversammlungen sind wichtig für die demokratische Teilhabe und moderner denn je. »**

Stadtpräsidentin Sabine Beck-Pflugshaupt

---

## Versammlung ermöglicht offenen Diskurs

«Gemeindeversammlungen sind wichtig für die demokratische Teilhabe und moderner denn je», sagt Stadtpräsidentin Sabine Beck-Pflugshaupt. Gerade im Zeitalter von sozialen Medien, wo Diskussionen oftmals in Blasen und gleichgeschalteten Gruppen stattfinden, ermöglichen sie einen offenen, problem- und lösungsorientierten Diskurs zwischen verschiedenen Personenkreisen. «An der Gemeindeversammlung können sich alle interessierten Stimmberechtigten äussern und direkt mitbestimmen, unabhängig ihrer Parteizugehörigkeit.» Auch nicht organisierte Gruppierungen, wie zum Beispiel Parteilose, haben so die Möglichkeit, sich politisch Gehör zu verschaffen und mitzuentcheiden.

Parlamente indes sprechen einen kleinen Teil der Bevölkerung an. Sie sind stark auf Parteipolitik fokussiert – wobei Ortsparteien immer mehr Mühe bekunden, geeignete Personen für öffentliche, kommunale Ämter zu finden. Um die Demokratie zu stärken, will die Stadt zeitgemässere Wege gehen, indem sie die Mitwirkung und Partizipation weiter fördert.

Ab dem nächsten Jahr führt Sursee beispielsweise die E-Mitwirkung ein. Die Be-



Eine Initiative verlangt, dass die Stadt Sursee per 2028 die Gemeindeversammlung durch ein Stadtparlament ersetzt. Im Bild: Eine Sitzung des Einwohnerrats Horw.



Gemeindeversammlung in Sursee.

völkerung kann sich digital zu ausgewählten Themen äussern und ihre Anregungen einbringen. Weiter hat die Stadt Sursee in den vergangenen Jahren ihr Informationsangebot deutlich ausgebaut und als eine von wenigen Gemeinden im Kanton Luzern das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Der Stadtrat führt bei zentralen Themen Vernehmlassungen durch und setzt bei der Erarbeitung der Geschäfte parteiübergreifende Kommissionen ein. Zudem pflegt der Stadtrat bereits heute einen engen Kontakt zur Bevölkerung und verschiedenen Gruppierungen. Regelmässig finden Informations- oder Mitwirkungsanlässe zu diversen Themen und Projekten statt. Es gibt Gespräche und ins-

## Das will die Gemeindeinitiative

Anfangs Juli 2023 hat ein überparteiliches Komitee die Initiative «Zur Einführung eines Stadtparlaments» mit 353 gültigen Unterschriften eingereicht. Verlangt wird, dass die Gemeindeversammlung darüber entscheiden kann, ob sie ein Stadtparlament schaffen will. Stimmt sie dem zu, soll die Gemeindeordnung revidiert und der Gemeindeversammlung unterbreitet werden. Das einzuführende Stadtparlament soll erstmals 2028 für die Amtsdauer 2028 bis 2032 gewählt werden. Die direkte Mitwirkung der Stimmberechtigten soll garantiert werden, beispielsweise mittels Volksmotion. Lanciert wurde die Initiative von Mario Cozzio im Namen der Grünliberalen Partei Stadt Sursee, Joachim Cerny im Namen der FDP, Die Liberalen Sursee, Samuel Zbinden im Namen der Grünen Sursee, Nikolai Romanov im Namen der SVP Stadt Sursee sowie von Beni Rindlisbacher, Sursee.

## KONTRA – Einzigartige Kultur der direkten Demokratie

353 gültige Unterschriften hat das Initiativkomitee eingereicht. Der Stadtrat empfiehlt die Gemeindeinitiative zur Ablehnung. Die Gemeindeversammlung soll im Frühjahr 2024 darüber entscheiden.

Was heisst für Sie Mitbestimmung? Eine direkte Form dieser Mitbestimmung und damit auch Mitgestaltung unserer Stadt ist die Einwohnerversammlung. Fristgemäss wird das Stimmvolk über die Geschäfte informiert und zur Diskussion eingeladen. Die Wertschätzung dieser einzigartigen Kultur der direkten Demokratie ist hoch zu gewichten.

Dass diese direkte Demokratie wahrgenommen werden kann, setzt eine Anwesenheit an der Versammlung voraus. Natürlich kann dies für eine Person mit Schichtbetrieb oder eine Familie einen Hinderungsgrund sein. Aber genauso gut ist eine Verlagerung der Entscheidungskompetenzen an ein Mitglied des Stadtparlaments eine Einschränkung der eigenen Haltung. Eine Gemeindeversammlung ist ein öffentlicher Prozess und wird nicht an einen Bruchteil der Stimmbevölkerung (z. B. 30 Personen aus politischen Parteien) an ein Parlament delegiert.

Aus unserer Sicht ist die Diversität des Stimmvolkes weniger abgebildet. Denn Jungparteien oder Quartiervereine werden keinen Einsitz im Stadtparlament haben und müssten sich aktiv Gehör bei einem Parlamentsmitglied verschaffen. Dass diese Form nicht wahrgenommen werden würde, ist, angesichts der Mitwirkungskultur in der heutigen Zeit, realis-

tisch. Mitbestimmung gibt es nur mit einer bitteren Portion Administrationsaufwand. Uns würden bei einem Systemwechsel jährlich 500'000 Franken wiederkehrende Kosten erwarten. Der Aufbau ist gemäss Einschätzung der Stadt auf 114'000 Franken zu berappen. Ein hohes Preisschild für einen zeit- und personalintensiven Betrieb. Neu betrachten würden wir die Situation bei einem besseren Preis-/Leistungs-Verhältnis (höhere Anzahl von Stimmberechtigten). Zurückführend beispielsweise durch eine Fusion mit einer Nachbargemeinde.

Für Die Mitte Sursee ist dieser gut überlegte Entscheid des Stadtrates der richtige Weg. Unbestritten ist, dass Massnahmen zu treffen sind, um die Partizipation zu steigern. Aber dieser Rückgang der Stimmbeteiligung ist nicht einzig und allein durch die Stadt Sursee zu lösen. Dafür braucht es weniger Ich und mehr Wir für Freiheit, Solidarität und Verantwortung.

Andrea Kaufmann,  
Parteipräsidentin Die Mitte Sursee



titutionalisierte Treffen mit den politischen Parteien, Kommissionen, Verbänden, Vereinen sowie Unternehmerinnen und Unternehmern. «Der Austausch mit einzelnen Gruppierungen und der Bevölkerung ist uns sehr wichtig. Diesen wollen wir künftig weiter intensivieren», sagt Sabine Beck-Pflugshaupt und fügt an: «Uns ist es ein grosses Anliegen, dass wir der Bevölkerung einen einfachen Zugang zur städtischen Politik ermöglichen und Hürden abbauen.» Die Einführung eines Parlaments widerspreche diesem Grundsatz. Durch den Parlamentsbetrieb würde der politische Prozess stark formalisiert und bürokratisiert. Der Weg bis zu einem Entscheid wäre deutlich länger.

### **Geschätzte Kosten von halber Million Franken pro Jahr**

Der Aufbau und Betrieb eines Parlaments ist teuer, zeit- und personalintensiv. Die grob geschätzten, jährlich wiederkehrenden Kosten betragen rund 500'000 Franken. Hinzu kommen Ausgaben für den Aufbau eines Parlamentsbetriebs in der Höhe von geschätzt 114'000 Franken. «Wir wollen möglichst schlank und effizient arbeiten», sagt Sabine Beck-Pflugshaupt. «Mit einem Parlament ist dies weniger gegeben.» Zudem bezweifelt der Stadtrat, dass die Entscheide ausgewogener sind als jene der Gemeindeversammlung. Weiter ist davon auszugehen, dass

– vor allem vor einem Wahljahr – mittels Vorstösse viele parteipolitisch motivierte Anliegen platziert werden, die Partikularinteressen vertreten.

### **Stimmberechtigte entscheiden im März 2024**

Der Stadtrat findet es wichtig, dass die Surseerinnen und Surseer die Möglichkeit haben, eine Diskussion über ihr künftiges politisches System zu führen. Er dankt den Initiantinnen und Initianten für die Einreichung der Initiative. Vorgesehen ist, dass die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 4. März 2024 darüber befinden werden.

## **PRO – Lebendige Politik**

Mit dem stetigen Wachstum Sursees, das wohl bald über 11'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt, ist die Zeit für eine Weiterentwicklung unserer demokratischen Strukturen gekommen. Bisher vertrauten wir auf die Gemeindeversammlung als unser wichtigstes Entscheidungsgremium. Urdemokratisch und alle Bürgerinnen und Bürger konnten sich in politische Geschäfte einbringen. Doch um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden, hat sich unser Komitee aus FDP, Die Liberalen, Grüne, Grünliberale, SVP und Privatpersonen entschieden, eine Initiative zu lancieren, um das Stadtparlament einzuführen.

Die Beweggründe für diese Veränderung sind vielfältig und tiefgreifend. In einem Stadtparlament kommen eine Fülle von Meinungen, Ideen und Perspektiven zusammen, was zu einer fundierteren Debatte führt. Die Mitglieder des Parlaments haben die Ressourcen, sich tiefgreifend mit der Materie zu befassen und sind nicht den Stimmungsschwankungen ausgesetzt, die

an der Gemeindeversammlung herrschen können. Sursee ist reich an Kultur, Bildung und Wirtschaft, und diese Vielfalt muss sich auch in unserer Politik widerspiegeln. Das Stadtparlament ermöglicht eine Plattform, auf der jede Stimme Gehör findet, der Graben zwischen Bevölkerung und Politik wird deutlich verkleinert.

Transparenz und Offenheit sind weitere Schlüsselemente, die das Stadtparlament mit sich bringt. Die Sitzungen sind öffentlich, was nicht nur das Vertrauen in die Regierung fördert, sondern auch das Bewusstsein und die Verantwortung jedes Einzelnen für die Entwicklung unserer Stadt stärkt. Die Bürgerbeteiligung wird durch Ausschüsse, öffentliche Parlamentssessionen und der Volksmotion aktiv gefördert, wodurch die Möglichkeit zur direkten Mitgestaltung des Stadtlebens nach wie vor gewährleistet ist.

Durch klare Strukturen und festgelegte Verfahren können Entscheidungen schneller getroffen werden. Dies fördert nicht

nur die Entwicklung unserer Stadt, sondern stärkt auch ihre Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Investoren und Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen. Zudem kann die Arbeit des Stadtrats konsequenter und näher begleitet werden. Es liegt nun an uns, diese Chance zu nutzen, unsere Stadt in eine noch lebendigere Zukunft zu führen.

*Jonathan Blum,  
Vorstand Grüne Sursee*



# Neues Schulhaus erlaubt maximale Flexibilität

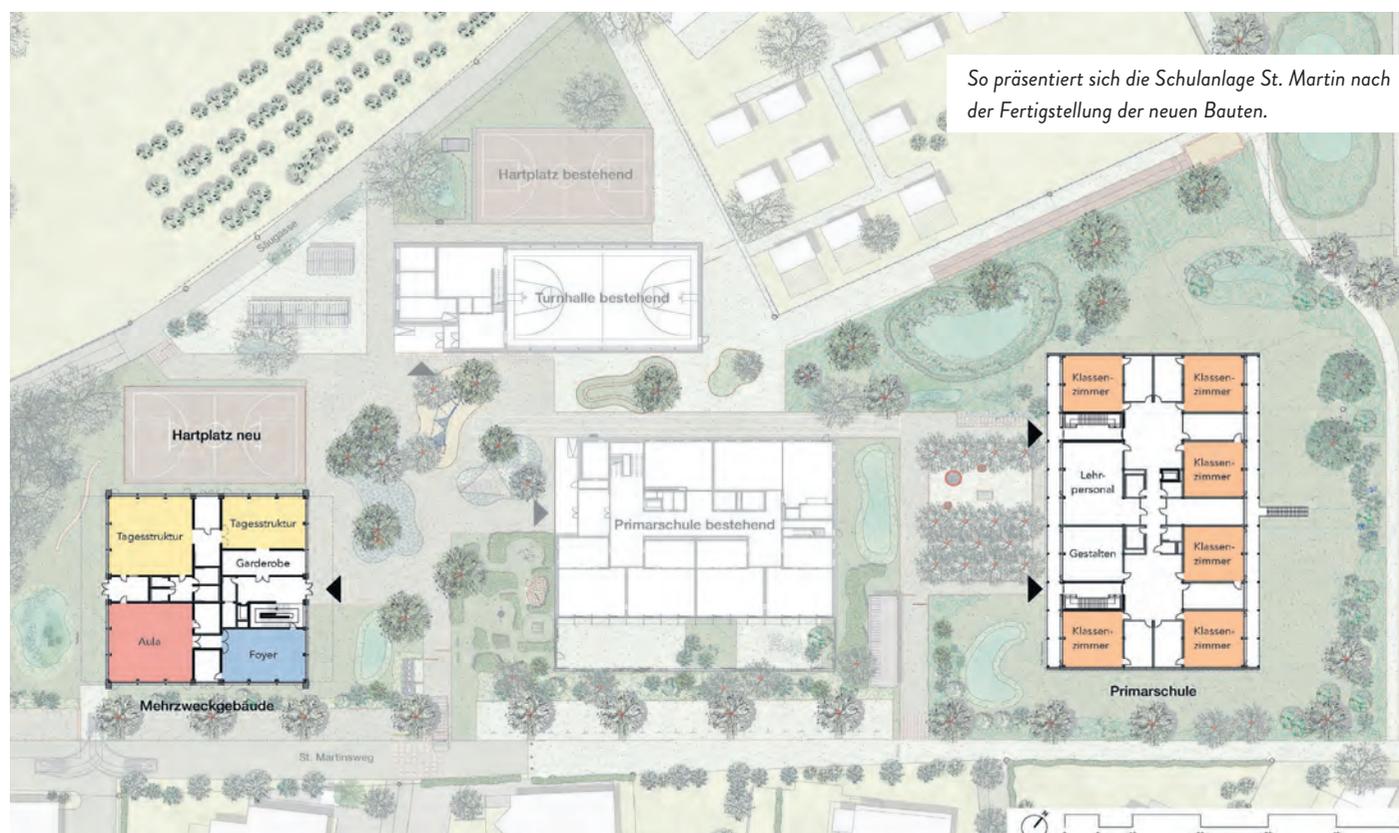
**Das Primarschulhaus St. Martin soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Ende Jahr liegen der Kostenvoranschlag und das überarbeitete Bauprojekt vor. Doch was muss eigentlich ein Schulhaus aus pädagogischer Sicht erfüllen? Philipp Calivers, Rektor der Stadtschulen, gibt Antworten.**

Das geplante Raumprogramm des Erweiterungsbaus der Schulanlage St. Martin erfüllt die Anforderungen für einen zeitgemässen Schulbetrieb aus pädagogischer Sicht sehr gut. Es basiert auf den Empfehlungen der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern. Neue, differenzierende und integrative Unterrichtsformen und Methoden sowie schulische Unterstützungsangebote wie zum Beispiel die Integrative Förderung, die Integrative Sonderschulung, der zusätzliche Deutschunterricht für Fremdspra-

chige, der Halbklassenunterricht beim Fremdsprachenunterricht oder das selbst gesteuerte Lernen erfordern Gruppen- und Zusatzräume zu den einzelnen Klassenzimmern. Diese sind im Bauprojekt eingeplant.

Im neuen Schulgebäude befinden sich sechs Klassenzimmer für die 1./2. Klassen mit Gartenzugängen und sechs Klassenzimmer für die 5./6. mit Lernbalkonen sowie die Werkräume «Gestalten», «Textil» und «Holz» und die Räumlichkeiten für das Lehrpersonal. Im bestehenden Schulhaus befinden sich im Erdgeschoss vier Kindergartenzimmer und im Obergeschoss die sechs 3.-/4.-Klassen-Zimmer. Diese neue Aufteilung der Unterrichtsräume erlaubt eine ideale Organisation der Stufen. Die Klassenstufen sind jeweils im bestehenden Schulhaus und im Neubau pro Geschoss organisiert.

Im neuen Schulhaus besteht eine Grundeinheit aus drei Klassenzimmern mit Halbklassenzimmer, Treppe, Nebennutzungen und direktem Zugang zum gemeinsamen Aussenraum. Jede Einheit hat eine gemeinsame Garderobenfläche. Diese bietet den Schülerinnen und Schülern einen Treffpunkt. Klassenzimmer und Halbklassenzimmer sind angrenzend angeordnet und allesamt über diese Garderobenfläche erschlossen. Dadurch können sich die Schülerinnen und Schüler gut orientieren. Diese Grundeinheiten sind kleine autonome Welten, die gleichzeitig miteinander verbunden sind – quasi eine Schule in der Schule. Die Grundrisse erlauben eine flexible Anordnung der Räumlichkeiten. Das ganze Gebäude ist seriell konzipiert, Klassenzimmer, Fachzimmer und Gruppenräume können im Falle einer Anpassung des pädagogischen Leitbildes oder der Anzahl Lernenden neu organisiert werden. Rocha-



So präsentiert sich die Schulanlage St. Martin nach der Fertigstellung der neuen Bauten.

den sind jederzeit möglich. Das erlaubt eine maximale Flexibilität, die sowohl klassisches Unterrichten in Stammklassen als auch zukunftsgerichtetes Unterrichten mit Teams in Lernlandschaften ermöglicht.

Im neuen Mehrzweckhaus erhalten die Tagesstrukturen, welche in den vergangenen Jahren immer mehr in Anspruch genommen werden, die notwendigen Räumlichkeiten für eine gute und umfassende Betreuung der Lernenden. Aktuell sind die Räumlichkeiten der Tagesstrukturen auf verschiedene Zimmer in verschiedenen Gebäuden verteilt. Die neu geplanten Räumlichkeiten sind zentral konzipiert mit Mittagstisch, Spiel- und Aufenthaltsräumen und haben direkte Zugänge zum Aussenraum. Weiter ist im Erdgeschoss ein Mehrzweckraum mit Foyer geplant. Dies ermöglicht, neben dem Musikunterricht, auch wichtige klassenübergreifende Projekte, Elternveranstaltungen und

Öffentlichkeitsanlässe umzusetzen. Im ersten Obergeschoss befindet sich die Sporthalle mit den Garderoben. Im Raum im zweiten Obergeschoss kann die Schule die klassenexternen Förderangebote (IF-plus, DaZ-Anfangsunterricht) einrichten. Mehrzweckraum, Foyer und die Turnhalle können ausserhalb der Schulzeiten durch Vereine und die gesamte Bevölkerung genutzt werden.

#### **Bevölkerung kann Aussenraum nutzen**

Durch den Erweiterungsbau erfolgt eine Neugestaltung der Pausen- und Spielplätze. Diese dienen nicht nur dazu, die Zeit vor und zwischen den Unterrichtsstunden zu überbrücken, sondern fördern die physische, soziale und emotionale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Gesamtbildung. Der Aussenraum steht auch der Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung.

## Das ist geplant

Die Schulanlage St. Martin soll ausgebaut werden. Geplant sind unter anderem ein neues Primarschulhaus für 14 Klassen, ein Mehrzweckgebäude mit Einfachturnhalle und Räumen für die Tagesstrukturen. Das Schulhaus könnte bei Bedarf für mindestens vier Klassen aufgestockt werden. Zudem soll die Umgebung so gestaltet werden, dass sie auch für die Quartierbevölkerung gerne genutzt wird. Aktuell ist die Stadt Sursee daran, gemeinsam mit den Planern das konkrete Projekt samt Kostenvoranschlag auszuarbeiten. Vorgesehen ist, dass die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 4. März über den Sonderkredit bestimmen. Die Urnenabstimmung ist auf den 9. Juni 2024 geplant. Das Projekt wird in Etappen umgesetzt. Das neue Schulhaus soll im Herbst 2026 bezugsbereit sein. Die restlichen Gebäude, beziehungsweise Räumlichkeiten, in den Folgejahren.



Visualisierung des Mehrzweckgebäudes (rechts im Bild) und des neuen Schulhauses.

## «Stadt legt grossen Wert auf umfassende Planung»

**Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl braucht Sursee in den nächsten Jahren mehr Schulraum. Wie die Stadt bei der Planung von Schulhäusern vorgeht, erklärt Bildungsvorsteherin Heidi Schilliger Menz im Interview.**

**Aktuell wird das Sekundarschulhaus am Zirkusplatz gebaut. Danach soll das Primarschulhaus St. Martin erweitert werden. Warum braucht Sursee bereits wieder neuen Schulraum?**

Sursee ist eine attraktive und stark wachsende Stadt. Aufgrund der steigenden Bevölkerungs- und damit auch Schülerzahlen braucht es in den nächsten Jahren mehr Schulraum. Allein im aktuellen Schuljahr mussten in der Primarschule drei neue Klassen und in der Sekundarschule eine neue Klasse gebildet werden. Auf der Sekundarstufe konnten wir in Zusammenarbeit mit den Gemeinden des Sekundarschul-

kreises das Schulhaus auf dem Zirkusplatz realisieren. Im August 2024 soll dieses eröffnet werden. Auf der Primarstufe ist die Erweiterung des Schulhauses St. Martin in Planung. Diese beiden Schulhäuser werden zusammen mit den bestehenden fünf Schulanlagen den Raumbedarf kurz- bis mittelfristig decken.

**Der Bau von neuen Schulhäusern ist teuer. Wie können die Schulhausprojekte finanziert werden?**

Die Stadt Sursee legt grossen Wert auf eine umfassende Planung im Schulbereich, um die Entwicklungen der Folgekosten frühzeitig zu erkennen. Wir staffeln die Projekte, damit die Kosten nicht alle auf einmal anfallen. Zudem etappieren wir einzelne Bauvorhaben, um die Investitionen über mehrere Jahre verteilen zu können. Am allerwichtigsten ist jedoch eine kostenbewusste Planung, in der Qualität, Vorgaben

und Standards, Langfristigkeit und die Finanzierbarkeit immer wieder gegeneinander abgewogen werden müssen.

**Welche weiteren Projekte stehen in den nächsten Jahren bezüglich Schulraum an?**

Bleibt das Bevölkerungswachstum hoch, wird mittel- bis langfristig auf der Primarstufe weiterer Schulraum benötigt. Auch für die Turnhallen und die Aula St. Georg sowie den Ost-Trakt der Schulanlagen Neu St. Georg besteht mittelfristig Sanierungsbedarf. Ebenfalls mittelfristig sind zusätzliche Räume für die Schuldienste notwendig. Bei all diesen Planungen sind immer auch Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen mitzudenken. Um den Schulraumbedarf nach 2030 umfassend planen zu können, werden wir im Jahr 2025 eine Studie in Auftrag geben. Uns ist wichtig, dass wir frühzeitig erkennen, was auf uns zukommt, und wir entsprechend weitsichtig planen können.



## Gefrorener Sempachersee anno 1918

Nach eiskalten Tagen mit bis zu minus 21 Grad Celsius gefror im Januar 1918 der Sempachersee. Die «See-Gfrörni» bot den Surseerinnen und Surseern zur Zeit des Ersten Weltkriegs eine willkommene

Abwechslung, um zum Beispiel bei einem gut gekühlten Bier einen Jass zu klopfen. Doch nachdem vier junge Burschen beim Schlittschuhlaufen ertrunken waren, fragte ein anonym Dichter im «Landboten»

verzweifelt: «Warum bist du so grausam, du tückischer See, und gibst uns die Söhne nicht wieder? Als ein wüster fürchterlich' Hai verschlangst vier Jünglinge und zogst sie hernieder.»

# Quartieranalyse – Positives und Potenziale

**Der Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee hat im Frühling eine Quartieranalyse durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus helfen dabei, die Quartierarbeit weiterzuentwickeln.**

Wie lebt die Bevölkerung in den Quartieren Altstadt, Mariazell, Eisenbahn-Vorstadt und Neufeld zusammen? Wie nimmt sie die Qualität der vorhandenen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung wahr? Welche Wünsche für das eigene Quartier hat sie? Welche Gruppierungen und Vereine fördern das Zusammenleben in den Quartieren? Entsprechende Daten zu sammeln und eine Analyse zu erstellen, waren Ziele der Quartieranalyse des Fachbereichs Gesellschaft der Stadt Sursee.

Nebst einer Online-Umfrage kamen Befragungen vor Ort und eine Sozialraumanalyse

als Forschungsmethoden zum Einsatz. An der Online-Umfrage haben 207 Personen teilgenommen. Zusätzlich haben rund 50 Personen an beliebten Plätzen in den vier Surseer Quartieren in direkten Gesprächen mit dem Team des Fachbereichs Gesellschaft ihre Meinungen, Bedürfnisse und Wünsche geäußert. Dabei haben sie auch auf Quartierkarten mit Klebepunkten Orte markiert, die sie als besonders wertvoll oder verbesserungswürdig empfinden.

Inzwischen sind die Daten ausgewertet und ein Bericht liegt vor. Die wichtigsten Erkenntnisse daraus sind in der Infografik zusammengefasst. Das Team des Fachbereichs Gesellschaft bedankt sich bei allen, die an den Befragungen online und vor Ort teilgenommen haben. Die gewonnenen Erkenntnisse bieten eine wertvolle Grundlage dafür, die

Quartierarbeit der Stadt Sursee in Zukunft weiterzuentwickeln. Ein ebenso grosser Dank gebührt allen Einzelpersonen und Gruppen, die in ihrer Freizeit das Quartierleben mit Aktionen, Anlässen und Festen bereichern.

## Weitere Informationen

Möchten Sie detaillierter in die Resultate der Analyse eintauchen? Unter dem folgenden QR-Code und der Website [www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch) können Sie den zusammengefassten Analysebericht einsehen.



Anfang November fand der Quartier-Treff in Kooperation mit dem Quartierverein Neufeld statt.

### Schlagwortwolken (Word Clouds)

Word Clouds machen Häufigkeiten von Begriffen in Listen und Texten sichtbar. Je grösser ein Wort ist, desto häufiger kam es in den freien Texteingaben in der Online-Umfrage vor.

### Befragungen vor Ort

Das Team des Fachbereichs Gesellschaft befragte die Bevölkerung an beliebigen öffentlichen Plätzen mit:

- Quartierkarten mit Klebepunkten
- Plakaten mit Klebezetteln
- Leitfadengesprächen



Orte der Erholung, der Aktivitäten, für Begegnung und zum Feste Feiern



Wünsche fürs Quartier

# Am Puls der Quartiere

## Resultate aus der Quartierbefragung im Frühling 2023



### Zufriedenheit

Die Befragten sind mit ihren quartiermahen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten grundlegend zufrieden. Dennoch gibt es in gewissen Bereichen Verbesserungspotenzial.



### Entspannung

Die meisten Befragten haben Orte in ihren Quartieren, an denen sie sich entspannen und erholen können.



### Grünräume erhalten und ausbauen

Für viele der Befragten sind naturnahe Räume und Grünflächen wichtig. Zudem bieten sie Schatten und Abkühlung in der zunehmenden Hitze.



### Befragte:

207 online + ca. 50 vor Ort aus allen Alterskategorien

### Quartiere:

- Eisenbahn-Vorstadt
- Mariazell
- Neufeld
- Altstadt



### Spielplätze neu denken

Nicht nur Kinder, sondern alle sollen von aktivierenden Elementen auf Spielplätzen profitieren können.

### Orte der Begegnung

Es besteht ein grosses Bedürfnis nach Orten, an denen spontane Begegnungen auch zwischen Generationen möglich sind. Dies gilt im Besonderen für ältere Menschen.



### Feste feiern, aber wo?

Über ein Drittel der Befragten kennt (eher) keine Orte in ihrem Quartier, an denen sie Feste feiern können.



### Autofreie Quartiere?

Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren sowie die Förderung von Velowegen sind häufig genannte Wünsche.



Qualifiken: canva, freepik, flaticon, shuterstock, pngtree, freewordcloudgenerator (alle mit freien Lizenzen)

# Bauarbeiten Bahnhof: Neue Bushaltestellen und Umfahrung für Autos

**Bis anfangs 2026 wird das Bahnhofareal umgebaut. Unter anderem erhält Sursee einen neuen Bushof, eine unterirdische Velostation und einen neuen Bahnhofplatz. Mit dem offiziellen Fahrplanwechsel vom 10. Dezember 2023 starten die Hauptarbeiten für den Bau des Bushofs. Die Bushaltestellen werden verlegt. Der Bahnhofplatz ist für den motorisierten Individualverkehr gesperrt.**

In den nächsten zweieinhalb Jahren wird das Bahnhofareal komplett umgestaltet. Die Hauptarbeiten für den Bau des neuen Bushofs starten in den nächsten Tagen. Per Fahrplanwechsel vom 10. Dezember 2023 werden die provisorischen Bushaltestellen in Betrieb genommen. Diese befinden sich für sämtliche Buslinien entlang des «Avec-Shop» und vis-à-vis auf dem bestehenden Kiesparkplatz. Der Fuss- und Veloverkehr wird je nach Teilstufe durch die Baustelle geführt. Aus Sicherheitsgründen ist die Verbindung Bahnhofstrasse–Leopold für den motorisierten Individualverkehr (MIV) nur als Einbahn befahrbar. Darum wird der aus nördlicher Richtung kommende MIV ab der Verzweigung Leopold über die Ringstrasse beziehungsweise über die Industriestrasse umgeleitet. Der Bahnhofplatz wird zwischen dem Restaurant Wyhof und der Centralstrasse für den motorisierten Individualverkehr mit Ausnahme der direkten Anstösserinnen und Anstösser komplett gesperrt. Für den MIV stehen in den naheliegenden Parkhäusern und auf den öffentlichen Parkplätzen genügend Parkflächen zur Verfügung. Die Veloparkierung erfolgt je nach Bauphase in provisorischen Unterständen oder in bereits neu erstellten Anlagen.

Rund um den Bahnhof gibt es Informationstafeln, die die aktuelle Verkehrsführung aufzeigen. Mehr Informationen finden Sie laufend aktualisiert unter [www.bushof-sursee.ch](http://www.bushof-sursee.ch).

10. Dezember 2023 bis Dezember 2024



## Neubau Bushof



- 1 Neubau Bushof-Terminal inklusive erste Etappe Velostation
  - 2 Provisorische Bushaltestellen vis-a-vis «Avec-Shop» alle Fahrrichtungen
  - 3 Veloparkierung im Unterstand Nord, an der Pilatusstrasse und auf dem «Therma-Areal»
  - 4 Fussgänger- und Veloverkehr auf den signalisierten Routen (zum Teil innerhalb des Baustellenbereichs)
- Der Bahnhofplatz ist für sämtlichen Durchfahrtsverkehr gesperrt bzw. nur im Einbahnverkehr befahrbar
  - Parkierung in den Parkhäusern «Bahnhof», «Bahnhof West» oder auf öffentlichen Parkplätzen
  - Beachten Sie die temporären Fuss- und Veloumleitungen sowie die Baustellensignalisation vor Ort
  - Aktuelle Busfahrpläne finden Sie online auf der öV-Plus-App oder der SBB App

Stand: 1. November 2023

Weitere Informationen: [www.bushof-sursee.ch](http://www.bushof-sursee.ch)



Situationsplan während der Bauetappe vom 10. Dezember 2023 bis Dezember 2024.

# Musik- und Theatergesellschaft Sursee erhält Kulturpreis 2024

**Die Musik- und Theatergesellschaft Sursee verbindet Lientheater mit professionellem Schaffen. Und dies seit über 220 Jahren. Der Verein ist ein Stück Surseer Kultur- und Stadtgeschichte. Er gibt auch jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit, erste Bühnenerfahrung zu sammeln. Dieses Engagement würdigt der Stadtrat mit dem Kulturpreis 2024.**

Die Musik- und Theatergesellschaft wurde 1800 gegründet und ist damit der älteste Verein der Stadt Sursee. Seit über 220 Jahren bereichert die Institution das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Sursee. Während der ganzen Zeit ihres Bestehens hat die Musik- und Theatergesellschaft Sursee Theater gemacht, seit 1928 vornehmlich unterhaltendes Musiktheater (Operette und klassisches Musical). In der jüngeren Vergan-

genheit sind weitere Sparten hinzugekommen, die ein breites Publikum ansprechen. Dabei verknüpft der Verein Lientheater mit professionellem Schaffen und bringt immer wieder von Neuem, qualitäts- und gehaltsvolle Eigenproduktionen auf die Bühne. Zudem bietet der Verein jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit, erste Bühnenerfahrung zu sammeln – zum Beispiel im Rahmen der «MusikTheaterWerkstatt» (MTW). Dieses Engagement zeichnet der Stadtrat mit dem Kulturpreis 2024 aus.

«Die Musik- und Theatergesellschaft ist ein Stück Kultur- und Stadtgeschichte mit hoher Beständigkeit», sagt Heidi Schilliger Menz, Vorsteherin des Ressorts Bildung und Kultur der Stadt Sursee. «Dass ein Verein über zwei Jahrhunderte hinweg besteht und nach wie vor sein Publikum mit spannenden

Produktionen begeistert, ist einmalig in Sursee.» Der Verein sei aber nicht nur als Kulturinstitution wichtig, auch in gesellschaftlicher Hinsicht präge die Musik- und Theatergesellschaft die Stadt. «Der Verein steht symbolisch für das grosse und lückenlose freiwillige Engagement von Frauen und Männern aus der Stadt und Region Sursee in den vergangenen Jahrhunderten.»

## Feierliche Übergabe zu Jahresbeginn

Mit dem Kulturpreis würdigt die Stadt Sursee alle zwei Jahre Personen oder Organisationen, die sich durch herausragende kulturelle Leistungen im Raum Sursee verdient gemacht haben. Der Preis wird alternierend zum Sportpreis vergeben und ist mit 3000 Franken dotiert. Die Übergabe des Kulturpreises 2024 findet im Rahmen des «Guet Johr 2024» am 1. Januar im Rathaus statt.



Die Musik- und Theatergesellschaft Sursee mit ihrer letztjährigen Eigenproduktion «Der Zigeunerbaron».

# «Kreative Menschen sind unbequem»

**Henning Beck war einer von zwei Referenten am diesjährigen Martini Symposium. Der Neurowissenschaftler und Autor verknüpft Wissenschaft mit packender Unterhaltung. Im Interview spricht er über kreative Mitarbeitende, die Wichtigkeit von Pausen und den Fluch und Segen der Künstlichen Intelligenz.**

Wer weiterkommen will, braucht kreative Denksätze und innovative Lösungen. Aber wie lassen sich solche entwickeln? «Wir müssen vom Gehirn lernen», sagt Henning Beck. Der Neurowissenschaftler und Autor zeigte am diesjährigen Martini Symposium vom 23. November 2023 auf, wie sich die Prinzipien der Biologie des Gehirns auf die Wirtschaftswelt übertragen lassen. Organisiert wurde der von rund 350 Personen besuchte Anlass von der Stadt Sursee, dem Regionalen Entwicklungsträger Sursee-Mittelland, der Industrie- und Handelsvereinigung der Region Sursee-Willisau (IHV) und dem Verein Gewerbe Region Sursee (GRS). Das nächste Martini Symposium findet im November 2025 statt.

**Hennig Beck, das diesjährige Martini Symposium in Sursee stand unter dem Titel «Gehringerecht arbeiten im 21. Jahrhundert». Was verstehen Sie darunter?**

Nie gab es mehr Informationen in kürzerer Zeit als jetzt – das kann uns überfordern, sodass es einem am Ende schwerfällt, die Arbeit zu priorisieren. Hinzu kommt, dass neue



Technologien in der Menschheitsgeschichte niemals eingesetzt wurden, um Zeit zu sparen, sondern um in der gleichen Zeit mehr zu machen. Deswegen ist es wichtig, neue digitale Tools clever einzusetzen, zu erkennen, dass wir Probleme nicht durch effizientere Arbeit besser lösen, sondern indem wir von Problemen zurücktreten, unsere Denkmuster brechen und die Freiheit bekommen, Neues auszuprobieren.

**Unternehmerinnen und Unternehmer wünschen sich kreative Mitarbeitende, die Ideen und Innovationen vorantreiben. Wie kommen sie zu solchen Mitarbeitenden – und was können sie selbst tun, um kreative Denksätze zu fördern?**

Dass man kreativere Mitarbeiter will, ist ein Mythos. Kreative Menschen sind unbequem. Sie stellen Abläufe und Autoritäten infrage. Sie ecken an und denken nicht konform. Deswegen werden sie selten befördert – denn wer ist schon an Widerspruch interessiert? Dabei ist es so wichtig, Menschen in bestimmten Projektphasen (z. B. zu Anfang oder am Ende) Freiräume zu lassen, um Neues auszuprobieren. Oder dass man selbst aktives und ehrliches Feedback einfordert und nach den besten Ideen sucht – ganz egal, wer sie äussert.

**Wie kann man kreatives Denken lernen?**

Es gibt keine kreativen und unkreativen Menschen. Es gibt nur mutige und weniger mutige. Wir werden von Klein auf dazu trainiert, richtige Antworten zu geben, dabei ist es viel wichtiger, neuartige Fragen zu stellen – und dann die Möglichkeit zu bekommen, die sich daraus ergebenden Denksätze zu testen. Sobald man Menschen ein klares Ziel vorgibt, sie ansonsten aber von Beschränkungen befreit, sie zusätzlich sich mit anderen Menschen austauschen und ausprobieren lässt, kommen sie auf neue Perspektiven.

**Heute wissen wir in vielen Bereichen vermeintlich mehr als vor 50 oder 100 Jahren. Wird die Menschheit immer schlauer – oder ist das ein Trugschluss?**

Informationen sind nicht Wissen. Sie können Daten und Informationen googeln – aber Wissen entsteht, wenn sie selbst nachdenken. Das grösste Geschäftsmodell unserer Zeit ist jedoch, dass Menschen wenig denken. Algorithmen schlagen uns Nachrichten und Produkte vor. Im Prinzip verdient man zum ersten Mal in der Geschichte mit der Faulheit und Dummheit von Menschen aktiv Geld. Indem Menschen dadurch verlernen, über den Tellerrand zu schauen, kann es passieren, dass sie einfältiger in der Lösungsentwicklung werden. Umgekehrt wirkt neue Technik wie ein Katalysator: Wer schlau ist, kann heute leichter noch schlauer werden.

**Während ältere Generationen nur auf das Hirn als Wissensspeicher zugreifen konnten, finden heute viele Menschen ohne «Google Maps» nicht mehr den Weg in die nächste Stadt. Fehlt den heutigen, westlichen Gesellschaften grundlegendes Wissen?**

Jede Generation baut das Wissen auf, das konkret für ihr Lebensumfeld notwendig ist. Vielleicht können heute 15-Jährige keine Karte mehr lesen. Aber hatte meine Uroma im Jahre 1923 die Kompetenz, ihr Onlinebanking per Smartphone zu erledigen? Oder würde sie heute ohne Google-Maps jeden Stau zwischen Zürich und Bern vermeiden können? Nein, das hätte sie erst lernen müssen. So kann jede Generation das, was sie braucht. Und der Rest ist ohnehin überflüssig.

**Die Digitalisierung ermöglicht es, rund um die Uhr und in Echtzeit über alles auf der Welt informiert zu sein. Die Schattenseiten sind digitale Reizüberflutungen. Wie schaffen wir es, zwischen Wichtigem und Unwichtigem zu unterscheiden?**

Indem wir Pausen machen. Wir verlernen durch den Einsatz digitaler Medien, dass wir Informationen verdauen müssen, wie wir das mit der Nahrung auch tun. Faustregel: 5:1. Fünf Teile Arbeit, ein Teil Pause.

**Wie wird Künstliche Intelligenz das menschliche Denken weiter verändern?**

Wir dürfen bei KI nicht den Fehler machen, ihr überzuvertrauen. Ein Phänomen, dass man von neuen digitalen Technologien öfter kennt: Menschen vertrauen solcher Technik mehr, als sie sollten – und fahren oft kritiklos ihrem Navigationsgerät hinterher. Wenn ich bei KI nicht mehr hinterfrage, wie ein Er-

gebnis zustande gekommen ist, werde ich dümmere Entscheidungen treffen. Wenn ich weiss, was ich will, und einschätzen kann, ob ein Ergebnis plausibel ist, wird mich KI um ein Vielfaches schlauer machen. Jede neue Technologie braucht diesen produktiven, aber kritischen Umgang.

## Das Martini Symposium aus Sicht eines Karikaturisten

Das diesjährige Martini Symposium in Sursee stand unter dem Titel «Gehringerecht arbeiten im 21. Jahrhundert». Der Cartoonist und Karikaturist Carlo

Schneider hat den Anlass künstlerisch begleitet und während des Symposiums Livezeichnungen angefertigt. Wie er das Thema einordnet, hat er bildlich

festgehalten. Mehr Informationen und weitere Bilder zum Martini Symposium finden Sie unter:

[www.sursee.ch/martinisymposium](http://www.sursee.ch/martinisymposium)



# «Erklären und informieren, das ist der Schlüssel zum Erfolg»

Seit gut 100 Tagen gibt es in der Stadt Sursee eine Fachstelle für Umwelt- und Energiethemen. Verantwortlich dafür ist Meta Lehmann. Sie stellt für die Verwaltung und den Stadtrat Entscheidungsgrundlagen bereit, berät die Bevölkerung und koordiniert sämtliche Anfragen im Umwelt- und Energiebereich.

Wie lässt sich im Privathaushalt am besten Energie sparen? Welche neue Heizung kommt bei einem Heizungersatz in Frage? Welche Bäume und Gärten sind wertvoll für die Artenvielfalt? Um solche Fragen kümmert sich Meta Lehmann. Seit September ist sie Projektleiterin Umwelt und Energie bei der Stadt Sursee. Zu ihren Aufgaben gehört es unter anderem die Bevölkerung, Bauherrschaften, Planerinnen und Planer sowie die Verwaltung und den

## Zur Person

Meta Lehmann Sattler arbeitet in einem 70-Prozent-Pensum für die Stadt. Sie hat im September 2023 die neu geschaffene Stelle Projektleiterin Umwelt und Energie im Ressort Bau und Umwelt der Stadt Sursee angetreten. Meta Lehmann hat Germanistik, Volkswirtschaft und Umweltwissenschaften studiert und für Kantone und den Bund diverse Forschungs- und Beratungsprojekte unter anderem zum Thema Heizungersatz geleitet. Zuletzt war sie bei einem privaten Büro angestellt, das auf die Forschung und Beratung für die öffentliche Hand spezialisiert ist. Bis Ende Oktober 2023 war Meta Lehmann zudem Mitglied des Luzerner Kantonsrat.

Stadtrat in Umwelt- und Energiefragen zu beraten und zu unterstützen.

«Erklären und informieren, das ist der Schlüssel zum Erfolg», sagt Lehmann. Gerade bei Umweltthemen wie Freiraumplanung, Stadtklima oder Biodiversität sei dies wichtig. Anders als im Energiebereich gebe es hier weniger gesetzliche Vorgaben. «Vieles beruht auf Freiwilligkeit», sagt Lehmann und nennt ein Beispiel: «Ob mein Garten vor dem Haus aus einem klassischen Rasen besteht oder ob ich eine Wildblumenwiese anlege und einen Baum pflanze, entscheide ich selbst.» Ihre Aufgabe sei es, der Eigentümerschaft die verschiedenen Optionen und deren Vor- und Nachteile für die Artenvielfalt und die Umwelt im Allgemeinen aufzuzeigen – und die Bevölkerung zu sensibilisieren. «Im Falle der Gartengestaltung ist eine Massnahme beispielsweise, dass die Stadt Sursee kürzlich eine Liste mit einheimischen und standortgerechten Baumarten erarbeitet hat. Diese steht nun der Bevölkerung zur Verfügung. So kann jeder und jede nachschauen, was am konkreten Standort die beste Wahl wäre.»

## Grundlagen vorhanden

Wichtig sei zudem, dass die Stadt bei ihren eigenen Immobilien, Parks und öffentlichen Anlagen mit gutem Beispiel vorangehe. Lehmann berät die Verantwortlichen der Stadtverwaltung, analysiert das Bestehende und bringt Optimierungsvorschläge ein. «Bisher habe ich die Stadt Sursee als sehr offen erlebt», sagt Lehmann. Man ist gewillt, Umwelt- und Energiethemen Platz einzuräumen. Vieles sei in den vergangenen Jahren bereits gemacht worden. So wurde zum Beispiel ein Grün- und Bauminventar oder das Grün- und Freiraumkonzept erstellt. «Eine meiner künftigen Aufgaben

wird es sein, dieses Konzept sukzessive umzusetzen, zu aktualisieren und weiterzuentwickeln.»

---

**« Letztlich ist es die Summe von vielen kleinen Vorhaben, die eine grosse Wirkung auf das Gesamte haben. »**

Meta Lehmann, Projektleiterin Umwelt und Energie

---

Auch auf operativer Ebene wurden in Sursee Dutzende grössere und kleinere Projekte realisiert. Stellvertretend für viele nennt Lehmann zwei aktuellere: Im Schulhaus Neufeld gibt es seit Herbst einen neuen Spielplatz. Den Asphaltbelag hat man entfernt und durch eine Kiesfläche ersetzt. Dadurch heizt sich der Platz weniger auf und bei Regen kann das Wasser im Boden versickern. Im Ehretpark wurde im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt eine Wildstaudenfläche ausgeschieden, die wichtiger Lebensraum für diverse Pflanzen und Tiere ist. «Solche Projekte, die niederschwellig umgesetzt werden können, gibt es viele in der Stadt – sowohl im öffentlichen Raum wie auch auf privaten Grundstücken», sagt Lehmann und fügt an: «Letztlich ist es die Summe von vielen kleinen Vorhaben, die eine grosse Wirkung auf das Gesamte haben.»

Damit Umweltprojekte gelingen, braucht es neben einer guten Information auch Überzeugungsarbeit. Gerade bei der Gestaltung von Gärten, Parks oder Freiräumen spiele oft die «Macht der Gewohnheit» eine Rolle. Einerseits seien Bauherrschaften sowie Planerinnen und Planer gefordert, auch unkonventionellere Wege zu denken. Andererseits müsse man sich von ästhetischen Gewohnheiten lösen. «Wenn beispielsweise eine

Wiesenfläche etwas struppig aussieht, ist das nicht, weil unsere Gärtnerinnen und Gärtner zu faul sind, diese zu pflegen. Das Gras und die Blumen – auch verwelkte – werden bewusst länger stehen gelassen, weil das wichtig ist für Insekten und andere Lebewesen.»

### **Viele Schnittstellen**

Neben dem Aufklären, Beraten und Umsetzen von Umweltthemen ist Lehmann auch für die Umweltkommission zuständig. Zudem kümmert sie sich um sämtliche Energiefragen, die einen Bezug zur Stadt

Sursee haben. Sie macht die Energiebuchhaltung für die städtischen Liegenschaften, schafft für den Stadtrat Entscheidungsgrundlagen in energiepolitischen Angelegenheiten und hat das Förderprogramm Energie der Stadt Sursee unter sich. Bei Letzterem unterstützt die Stadt die Surseerinnen und Surseer finanziell beim Umstieg von einer fossilen oder elektrischen Heizung auf ein Heizsystem auf Basis von erneuerbaren Energieträgern. «Solche Anreize sind wichtig», sagt Lehmann. «Auch wenn die kommunalen Beträge nicht hoch sind, ist es

doch ein Zeichen, dass sich die Stadt dem Thema annimmt.»

Sowohl im Energie- wie auch im Umweltbereich arbeitet sie eng mit anderen Ressorts, Fachbereichen und Kommissionen zusammen. «Es gibt viele Schnittstellen, die wir aktuell am Definieren sind», sagt sie. Es brauche nun etwas Zeit, bis alles reibungslos ineinandergreife. Was sie nach ihren ersten 100 Tagen aber bereits sagen könne: «Die Arbeit macht Spass und wird mir sicherlich nicht so schnell ausgehen.»



Meta Lehmann bei der Wildstaudenfläche im Ehretpark, die wichtiger Lebensraum für diverse Pflanzen und Tiere ist.

# So verbringen Surseer Kinder und Jugendliche ihre Freizeit

Wir haben Kinder und Jugendliche über ihre Hobbys und ihr Freizeitverhalten interviewt. Herausgekommen sind spannende Antworten.

## Aimée Stocker (12)

Was hast du für Hobbys?  
Pfadí, Klavier und Flöte spielen.

Was ist dein Lieblingshobby?  
In die Pfadí gehen.

Wie viel Freizeit investierst du dafür?  
Einen Nachmittag pro Woche.

Würdest du mit einem neuen Hobby anfangen?  
Ja, ich will Geige spielen lernen.

Machst du in deiner Freizeit auch mal nichts?  
Ja, normalerweise zwei Stunden pro Tag.

## Leonie Zihlmann (10)

Was hast du für Hobbys?  
Geige spielen, Jubla und Volleyball spielen.

Was ist dein Lieblingshobby?  
Volleyball.

Wie viel Zeit verbringst du pro Woche mit Volleyball?  
1,5 Stunden.

## Sophie und Cécile Tran (13)

Was habt ihr für gemeinsame Hobbys?  
Instrumente spielen, Zeichnen und Volleyball spielen.

Was ist euer Lieblingshobby?  
Cécile: Geige spielen.  
Sophie: Auf den sozialen Medien sein.

Wie viel Freizeit investiert ihr für eure Hobbys?  
Cécile: Einfach, wenn ich Zeit und Lust habe.  
Sophie: Eigentlich immer in meiner Freizeit.

Würdet ihr gerne mit einem Hobby aufhören?  
Cécile: Nein.  
Sophie: Eigentlich nicht, aber ich möchte weniger auf den sozialen Medien sein.

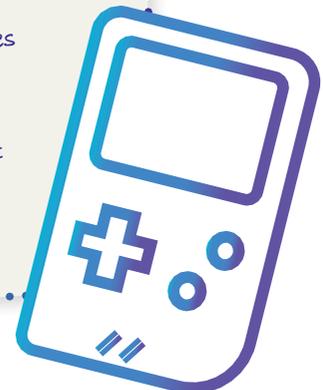
## Enea Wandeler (12)

Was hast du für Hobbys?  
Leichtathletik, essen und Autogames spielen.

Was ist dein Lieblingshobby?  
Ganz klar essen.

Würdest du gerne mit einem Hobby aufhören?  
Leichtathletik. Ich finde es langweilig.

Machst du in deiner Freizeit auch mal nichts?  
Ja, sehr oft.



# Sprachen lernen mit Amélie und Anic

Neue Sprachen lernen macht Spass, man braucht nicht mal eine App. Hier sind die sieben wichtigsten Schritte, damit dies gelingt.

## SCHRITT 1: MOTIVATION

Unbedingt motiviert sein. Das ist das Wichtigste!

## SCHRITT 2: MATERIAL BESORGEN

Ein Notizbuch und ein Stift: das ist schon alles, was du brauchst.

## SCHRITT 3: GRAMMATIK

Beginne unbedingt mit Grammatik, auch wenn es langweilig klingt, es hilft, den Rest zu verstehen.

## SCHRITT 4: WICHTIGE WÖRTER

Du sollst versuchen, dir ein paar wichtige Wörter zu merken (z. B. Hallo, Ja, Danke ...). Schreibe sie dir unbedingt auf!

## SCHRITT 5: ESELSBRÜCKEN BAUEN

Wenn du dir ein Wort nicht merken kannst, versuche Eselsbrücken zwischen deiner Muttersprache und der neuen Sprache zu bilden.

## SCHRITT 6: LEKTIONEN

Mache Lektionen aus Wortgruppen (Nomen, Verben, Adjektive, Pronomen, Zahlen, usw.) Du kannst in der ersten Lektion beispielsweise Pronomen lernen und in der zweiten Lektion Zahlen.

## SCHRITT 7: LERNEN, LERNEN, LERNEN...

Sprachen lernen braucht Zeit, unbedingt dranbleiben! Hol dir, wenn nötig, Hilfe und Motivation bei Freunden.

## Englisch, Deutsch oder doch Chinesisch?

Unten ist ein Satz in einer anderen Sprache geschrieben. Kannst du erraten, welche Sprache es ist?  
Google-Übersetzung verboten!

Jos luet tätä juuri nyt, onnittelut, voit joko puhua suomea tai käyttää käännöstä!

Sprache: \_\_\_\_\_

Wenn du die richtige Sprache herausgefunden hast, schicke uns die Lösung per Mail an [nicole.bauer@stadtsursee.ch](mailto:nicole.bauer@stadtsursee.ch) und gewinne mit ein wenig Glück einen kleinen Preis.



Texte und Ideen von Anic Ellenberger und Amélie Ziswiler

# Friedhof den Bedürfnissen angepasst

In den vergangenen Monaten fanden auf dem Friedhof Dägerstein Bauarbeiten statt. Zum einen wurde das Gemeinschaftsgrab erweitert, zum anderen der Kinderfriedhof saniert. Nun wurden die beiden Friedhofsbereiche eingeweiht.

Da immer häufiger das Gemeinschaftsgrab für eine Bestattung gewählt wird, benötigte auch der Friedhof Dägerstein eine Anpassung. Die Erweiterung erfolgte beim Grabfeld Nr. 141, das direkt an das bestehende Gemeinschaftsgrab in Richtung Amlehnstrasse angrenzt. Innerhalb des Grabfeldes Nr. 141 wurden vier Rasenflächen, welche mit Inschriftplatten umrahmt sind, und ein befestigter, zentraler Platz für die Trauerfamilien erstellt. Neben den zwei neuen Aschengruften stehen in einer Rasenfläche neu sogenannte Grünflächengräber zur Verfügung. In diese werden die Urnen direkt in der Rasenfläche beigesetzt. Diese Art der Beisetzung wird frühestens im Frühjahr 2024 angeboten.

«Wir wollten nicht etwas ganz Neues schaffen, sondern eine Erweiterung», sagt Marcel Büeler, Bereichsleiter Öffentliche



Das Wasserbecken mit Wasserspiel beim Kinderfriedhof wird neu von bepflanzten Kiesbeeten eingefasst.

Sicherheit der Stadt Sursee und Leiter der Friedhofsverwaltung. «Das heisst, der Bereich rund um das Gemeinschaftsgrab sollte sich auch weiterhin in die bestehende Anlage einfügen.» Es war die Aufgabe des Landschaftsarchitekten, die Material- und Formensprache zu beachten, die Möglichkeiten zur Besinnung zu erhalten und auch den parkähnlichen Charakter zu bewahren.

## Kinderfriedhof saniert

Auch der Kinderfriedhof wurde in den ver-

gangenen Monaten umfassend saniert. An Allerheiligen fand die Einsegnung statt. Im Kinderfriedhof finden Kinder bis 12 Jahre ihre letzte Ruhe. Zudem gibt es ein Gemeinschaftsgrab für Sternkinder. Neu erscheint der kleine Bereich neben der Abdankungshalle hell und freundlich. Ein Wasserbecken mit Wasserspiel, an dessen Rand die bisherige Skulptur eines kleinen Jungen sitzt, wird von bepflanzten Kiesbeeten eingefasst. Die Anzahl Plätze für die Kindergräber wurden angepasst, sodass diese weiter auseinanderliegen und im Sommer weiterhin von den Rosenhecken eingerahmt werden. «Mit der Neugestaltung soll dieser spezielle Ort nicht nur eine Stätte der Trauer, sondern auch eine Stätte der Ruhe und Besinnung werden», sagt Marcel Büeler.

Der Friedhof Dägerstein ist seit 1803 die allgemeine Begräbnisstätte des Friedhofkreises Sursee. Diesem gehören nebst der Stadt Sursee die Gemeinden Schenkon und Mauensee sowie Teile der Gemeinden Beromünster (Grüt, Oberlehn bis Gemeindegrenze Schenkon) und Oberkirch (Leidenberg, Renzligen, Dogelwil, Haselwart, Haselmatt) an.



Das erweiterte Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Dägerstein.

# Es weihnachtet im AltersZentrum

**Aktivierung unterstützt, erhält und fördert die körperlichen, geistigen und sozialen Fähigkeiten von betagten und beeinträchtigten Menschen. Mit verschiedenen Methoden unterstützt die Aktivierung im AltersZentrum St. Martin die Bewohnenden darin, eigene Interessen und Talente aktiv zu nutzen.**

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine besondere Zeit – auch im AltersZentrum St. Martin. Es duftet nach Tannenzweigen und Zimtsternen. Christbäume erstrahlen im warmen Licht und zieren die Eingänge, Sterne schmücken die Fenster. Überall auf den Tischen und Abteilungen gibt es weihnachtliche Dekorationen.

Verantwortlich dafür ist das Aktivierungsteam. Dieses leistet einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität und Gesundheit. Es bietet den Bewohnenden die

Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft und der Umwelt, aber auch mit sich selbst, auseinanderzusetzen und ihre Lebenssituation aktiv mitzugestalten. Neben Einzel- und Gruppenaktivitäten, der Organisation und Betreuung von Anlässen oder Projekten ist das Aktivierungsteam auch für die Gestaltung jahreszeitlicher Dekorationen zuständig. Die diesjährige Deko steht unter dem Motto «Elfen, Zwerge und Gnomen». Die menschenähnlichen Fabelwesen machen sich im «St. Martin» breit und verleihen ihm eine mystische Note. Überall sind sie anzutreffen, diese kleinen, farbigen Wesen. Zum Teil haben sie feine Flügel, verstecken sich im Moos, auf den Tischen im Café oder blinzeln gar hinter einem Tannenzweig hervor.

Das Aktivierungsteam koordiniert jeweils die abteilungsübergreifenden Dekorationen. Eine Gruppe von Bewohnerinnen und

Bewohnern trifft sich wöchentlich, um an den Jahreszeitendekorationen zu arbeiten. «Das vernetzte Zusammenarbeiten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen ist eine grosse Bereicherung», sagt die Leiterin Aktivierung, Luzia Dillier. Aktuell arbeitet die Gruppe an der Herstellung der Advents- und Weihnachtsdekoration. Filzkugeln werden gemacht und liebevoll bestickt. Parallel dazu laufen die Vorbereitungen für den Chlaus-Markt. Aus handgeschöpftem Papier werden weihnachtliche Karten gestaltet. Frisches Weihnachtsgebäck wird verpackt und vier Strickerinnen sorgen mit selbst hergestellten Socken für warme Füsse. Die mit viel Liebe gemachten Produkte können am Chlaus-Markt am 6. Dezember an den beiden Ständen des AltersZentrums erworben werden. Die märchenhafte Adventszeit im AltersZentrum ist damit definitiv eingeläutet.



«Ich sticke und nähe leidenschaftlich gern», sagt Annemarie Behr. Die Bewohnerin des AltersZentrums ist stolz auf ihre mit viel Liebe verzierten Filzkugeln.



Einige handgefertigte Produkte können am Chlaus-Markt an den Ständen des AltersZentrums gekauft werden.



Die diesjährige Deko steht unter dem Motto «Elfen, Zwerge und Gnomen».

# Wie erhalte ich die neue «Spartageskarte Gemeinde»?

**Ab 1. Januar 2024 ist bei der Stadtverwaltung die «Spartageskarte Gemeinde» erhältlich. Gültig ist sie überall dort, wo auch das Generalabonnement gültig ist. Die Surseer Bevölkerung kann sie mit Halbtax ab 39 Franken, ohne Halbtax ab 52 Franken beziehen – je früher, desto tiefer ist der Preis.**

Ab 1. Januar 2024 bietet die Stadt für Einwohnerinnen und Einwohner die neue «Spartageskarte Gemeinde» an. Die Spartageskarte ersetzt die bisherige Tageskarte Gemeinde.

## Erhältlich am Empfang

Die «Spartageskarte Gemeinde» ist am Empfang der Stadtverwaltung erhältlich. Die Karten sind personalisiert und können bar, mit EC oder Twint bezahlt werden. Reservationen und Rückerstattungen sind nicht möglich. Die Preise werden durch die öV-Branche festgelegt und sind für alle Gemeinden gleich. Es gibt zwei Kontingente. Je früher man die «Spartageskarte Gemeinde» kauft, desto eher erhält man sie aus dem günstigeren Kontingent.

Ist das Kontingent der Preisstufe 1 für den gewünschten Reisetag ausgeschöpft

oder liegt der Kaufzeitpunkt weniger als 10 Tage vor dem Reisetag, werden automatisch Spartageskarten mit dem höheren Preis der Preisstufe 2 verkauft. Ist auch die Preisstufe 2 ausverkauft, werden für den jeweiligen Reisetag keine «Spartageskarten Gemeinde» mehr angeboten.

## Verfügbarkeit online ersichtlich

Auf der Webseite [www.spartageskarte-gemeinde.ch](http://www.spartageskarte-gemeinde.ch) wird angezeigt, ob noch «Spartageskarten Gemeinde» verfügbar sind und wenn ja, zu welchem Preis. Ein direkter Kauf oder eine Reservierung über die Webseite ist nicht möglich.



Kathrin Steinmann, Sachbearbeiterin Empfang

## Stadt bietet weitere Sparangebote an

Nextbike ist ein Veloverleihsystem mit mehreren Standorten in der Stadt und Region Sursee. Velos können für einige Minuten oder Stunden gemietet und an einer x-beliebigen Nextbike-Station zurückgegeben werden. Für Surseer Einwohnerinnen und Einwohner ist das Angebot die ersten 30 Minuten pro Ausleihe kostenlos. Weitere Details finden Sie unter [www.surse.ch/nextbike](http://www.surse.ch/nextbike).

Einwohnerinnen und Einwohner können für die Schwimmhallen Sportarena Campus Sursee sowie SPZ Nottwil am Empfang der Stadtverwaltung Eintritte zu einem reduzierten Tarif beziehen. Zudem erhalten sie vergünstigte Saisonabonnemente für das Strandbad Sursee direkt beim Strandbad.

## Haben Sie weitere Fragen?

Für weitere Informationen können Sie sich gerne an den Empfang unter der Telefonnummer 041 926 90 00 wenden.

Klasse und Segment	Preisstufe 1 bis maximal 10 Tage vor dem Reisetag erhältlich	Preisstufe 2 bis maximal 1 Tag vor dem Reisetag erhältlich
2. Klasse mit Halbtax	39 Franken	59 Franken
2. Klasse ohne Halbtax	52 Franken	88 Franken
1. Klasse mit Halbtax	66 Franken	99 Franken
1. Klasse ohne Halbtax	88 Franken	148 Franken

## Gemeinsamer Wahlversand für kommunale Neuwahlen

Die Stadt Sursee bietet für die kommunalen Neuwahlen vom Sonntag, 28. April 2024, einen gemeinsamen Wahlversand von Prospektmaterial an. Pro Liste kann ein Prospekt eingereicht werden. Interessierte Listenvertretungen melden sich bitte bis spätestens am Montag, 19. Februar 2024, bei Sara Wüest, Stadtkanzlei, [sara.wueest@stadtsursee.ch](mailto:sara.wueest@stadtsursee.ch), 041 926 90 25.

## Stadt führt E-Rechnungen ein

Die Stadt Sursee digitalisiert ihre Prozesse weiter. Neu können Rechnungen der Stadt Sursee elektronisch empfangen werden. Auf Wunsch verschickt die Stadt Rechnungen per E-Mail oder via eBill. Bei letzterer Variante können Kundinnen und Kunden die Rechnungen mit wenigen Mausklicks im E-Banking prüfen, zur Zahlung freigeben oder bei Beanstandungen ablehnen. So entfallen manuelle Erfassungsprozesse und die Bearbeitungszeit verkürzt sich deutlich. Folgende Rechnungen können nicht via E-Rechnungen verschickt werden: Steuerrechnungen (kantonales System); Rechnungen mit Versand von Original-Dokumenten (z. B. Zivilstandsamt, Einwohnerdienste, Erbschaftswesen) und einmalige Rechnungen (einmalige Rechnungsstellungen, die über einen Sammeldebitor verbucht werden).

Informationen zum Empfang via E-Mail unter [www.stadt-sursee.abacuscity.ch/de/ebillreg](http://www.stadt-sursee.abacuscity.ch/de/ebillreg).



Empfang via E-Mail

Informationen zur Bezahlung via e-Bill [www.ebill.ch](http://www.ebill.ch).



Empfang via eBill

## Sonntagsverkäufe im Dezember 2023

Aufgrund des nachträglichen Antrags der Grossverteiler und in Absprache mit dem Gewerbe Region Sursee entfällt der Sonntagsverkauf am 24. Dezember 2023. Daher sind Sonntagsverkäufe vor Weihnachten wie folgt möglich:

- Verkauf an Mariä Empfängnis: Freitag, 8. Dezember 2023, 8–18.30 Uhr
- Offizieller Sonntagsverkauf (neu gegenüber Angabe im Stadtkalender): Sonntag, 10. und 17. Dezember 2023, 10–17 Uhr.

Spezielle Öffnungszeiten gelten an folgenden Tagen:

- Sonntag, 24. Dezember 2023, ganzen Tag geschlossen
- Montag, 25. Dezember 2023, ganzen Tag geschlossen
- Dienstag, 26. Dezember 2023, ganzen Tag geschlossen
- Montag, 1. Januar 2024, ganzen Tag geschlossen
- Dienstag, 2. Januar 2024, offen bis 19 Uhr

Ab Mittwoch, 3. Januar 2024, gelten die ortsüblichen Ladenöffnungszeiten. Die Koordinationssitzung mit dem Gewerbe Region Sursee, den Grossverteilern und der Stadt Sursee hat ergeben, dass die Ladenöffnungszeiten teils abweichen können. Bitte informieren Sie sich direkt bei den jeweiligen Geschäften.

## Einladung zum «Guet Jahr»

Der Stadtrat dankt den Einwohnerinnen und Einwohnern für das Vertrauen sowie die Unterstützung und wünscht viel Freude und alles Gute im neuen Jahr. Gerne lädt er die Surseerinnen und Surseer zum traditionellen «Guet Jahr» mit Verleihung des Kulturpreises sowie zum anschliessenden Apéro

ins Rathaus Sursee ein. Der Anlass findet am Montag, 1. Januar 2024, 17 Uhr, statt.

## Öffnungszeiten Stadtverwaltung über die Feiertage

Die Stadtverwaltung Sursee ist über Weihnachten/Neujahr wie folgt geöffnet:

- Montag, 25. Dezember 2023: geschlossen
- Dienstag, 26. Dezember 2023: geschlossen
- Mittwoch, 27. Dezember 2023: 8 Uhr–11.45 Uhr und 13.30 Uhr bis 17 Uhr
- Donnerstag, 28. Dezember 2023: 8 Uhr–11.45 Uhr und 13.30 Uhr bis 18 Uhr
- Freitag, 29. Dezember 2023: 11–16 Uhr (durchgehend)
- Montag, 1. Januar 2024: geschlossen
- Dienstag, 2. Januar 2024: geschlossen

Ab Mittwoch, 3. Januar 2024, gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten. Für die Anmeldung von Todesfällen haben das Regionale Zivilstandsamt sowie die Friedhofverwaltung (nur für Anmeldungen von Bestattungen auf dem Friedhof Dägerstein) zusätzlich wie folgt geöffnet:

- Dienstag, 26. Dezember 2023: 8–11 Uhr
- Dienstag, 2. Januar 2024: 8–11 Uhr

## Personelle Änderungen bei der Stadtverwaltung

Markus Burkard, Schulhauswart Neu St. Georg, wird künftig zusätzlich das Schulhaus Zirkusplatz betreuen. Yara Furrer verstärkt das Team der Bauberatung. Sie hat im Sommer 2023 die Lehre bei der Stadtverwaltung abgeschlossen. Ab 1. Februar 2024 wird Stefanie Ciroidi beim Bereich Steuern tätig sein. Die Stadt freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und wünscht den Mitarbeitenden viel Erfolg und Freude bei ihren neuen Aufgaben.

Bruno Romano, Sachbearbeiter Öffentliche Sicherheit, hat die Stadtverwaltung per Ende Oktober verlassen. Michael Brunner, Leiter Liegenschaften, hat seine Stelle per Ende Dezember gekündigt. Die Stadt dankt den Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.

## Neuer Kommandant für die Feuerwehr Region Sursee ab 2025

Marcel Zihlmann, Kommandant der Feuerwehr Region Sursee (FRS), tritt zum Jahresende 2024 zurück. Nach neun Jahren an der Spitze der Feuerwehr wird er die Führung in neue Hände übergeben und damit nach 30 Jahren seinen Feuerwehrdienst beenden.

Die Kommission der Gemeindevertreter der Gemeinden Geunsee, Oberkirch, Schenkon und Sursee sowie die Feuerwehrkommission hat Christoph Schmid aus Oberkirch zum neuen Kommandanten gewählt. Schmid ist 47 Jahre alt und leistet seit 20 Jahren Feuerwehrdienst. Derzeit ist er Vizekommandant der FRS.

Im Nebenamt ist er als Feuerwehrinstruktor der Gebäudeversicherung Luzern tätig. Hauptberuflich arbeitet Christoph Schmid als Leiter des Alterszentrums Eiche in Dagmersellen.

Die FRS wünscht Christoph Schmid alles Gute in seinem neuen Amt. Marcel Zihlmann dankt sie schon heute für seine wertvollen Dienste – und freut sich auf die verbliebende Zeit mit ihm an der Spitze.



Christoph Schmid aus Oberkirch wird Kommandant der Feuerwehr Region Sursee.

# Veranstungskalender

**Jeden Samstag bis 23. Dezember 2023, 8–12 Uhr, Wochemärt**  
Verein Städtli-Märt-Soorsi,  
Martigny-Platz

**Jeden Mittwoch, 14–17 Uhr (ausser Schulferien)**  
Quartiertreff «KinderKafi» Kotten  
Schulhaus Kotten, Pavillon «Kottenstübli»  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**Jeden Mittwoch, 14–17 Uhr und jeden Freitag, 19–22 Uhr Jugendtreff**  
Fachbereich Gesellschaft,  
Standort «metro», Moosgasse 1  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**6. Dezember 2023 Chlaus-Markt**  
Altstadt bis Martigny-Platz und Märtplatz

**6. Dezember 2023, 13.30–16.30 Uhr Offene Werkstatt für Kinder**  
Schulhaus Neufeld,  
Treffpunkt 13.30 Uhr  
beim Brunnen  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**7. Dezember, 12–13.30 Uhr MetroZmittag**  
Fachbereich Gesellschaft,  
Standort «metro», Moosgasse 1  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**10. Dezember 2023 Sonntagsverkauf**

**10. Dezember 2023, 10–12 Uhr Offenes Atelier**  
Fachbereich Gesellschaft,  
Standort «metro», Moosgasse 1  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**11. Dezember 2023, 19.30 Uhr Gemeindeversammlung**  
Rathaus

**13. Dezember 2023, 13.30–16.30 Uhr Offene Werkstatt für Kinder**  
Schulhaus St. Martin,  
Treffpunkt um 13.30 Uhr beim Spielplatz  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**15. Dezember 2023, 19.30–21.30 Uhr Offene Werkstatt für Erwachsene**  
Schule Georgette, Werkträumlichkeiten (Hintereingang) [www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**17. Dezember 2023 Sonntagsverkauf**

**20. Dezember 2023, 14–16.30 Uhr Café TrotzDem**  
Café Koller, Alzheimer Luzern

**20. Dezember 2023, 14–17 Uhr**  
**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**  
 Schulhaus Neufeld, Trakt 4 «Tabakki»  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**1. Januar 2024, 17 Uhr**  
**Guet Jahr, Verleihung Kulturpreis**  
 Rathaus

**6. Januar 2024**  
**Dreikönigsbot**  
[www.zunfttheinivonuri-sursee.ch](http://www.zunfttheinivonuri-sursee.ch)

**10. Januar 2024, 13.30–16.30 Uhr**  
**Offene Werkstatt für Kinder**  
 Schulhaus St. Martin,  
 Treffpunkt um 13.30 Uhr  
 beim Spielplatz  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**14. Januar 2024, 10–12 Uhr**  
**Offenes Atelier**  
 Fachbereich Gesellschaft,  
 Standort «metro», Moosgasse 1  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**16. Januar 2024, 19.30–21.30 Uhr**  
**Offene Werkstatt für Erwachsene**  
 Schule Georgette,  
 Werkträumlichkeiten (Hintereingang)  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**17. Januar 2024, 13.30–16.30 Uhr**  
**Offene Werkstatt für Kinder**  
 Schulhaus Neufeld,  
 Treffpunkt um 13.30 Uhr  
 beim Brunnen  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**17. Januar 2024, 14–19 Uhr**  
**Ausstellung Architekturwettbewerb**  
**Neubau AltersZentrum St. Martin**  
 Nordsaal Stadthalle

**18. Januar 2024, 14–16 Uhr**  
**Ausstellung Architekturwettbewerb**  
**Neubau AltersZentrum St. Martin**  
 Nordsaal Stadthalle

**18. Januar 2024, 18–20 Uhr**  
**Ausstellung Architekturwettbewerb**  
**Neubau AltersZentrum St. Martin**  
**mit Würdigung**  
 Nordsaal Stadthalle

**19. Januar 2024, 14–19 Uhr**  
**Ausstellung Architekturwettbewerb**  
**Neubau AltersZentrum St. Martin**  
 Nordsaal Stadthalle

**24. Januar 2024, 13.30–16.30 Uhr**  
**Offene Werkstatt für Kinder**  
 Schulhaus St. Martin,  
 Treffpunkt um 13.30 Uhr  
 beim Spielplatz  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**28. Januar 2024, 10–12 Uhr**  
**Offenes Atelier**  
 Fachbereich Gesellschaft,  
 Standort «metro», Moosgasse 1  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**31. Januar 2024, 13.30–16.30 Uhr**  
**Offene Werkstatt für Kinder**  
 Schulhaus Neufeld,  
 Treffpunkt um 13.30 Uhr beim Brunnen  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**31. Januar 2024, 14–17 Uhr**  
**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**  
 Schulhaus Neufeld, Trakt 4 «Tabakki»  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**8. Februar 2024**  
**Narrenlaufen**  
 Diverse Restaurants  
[www.zunfttheinivonuri-sursee.ch](http://www.zunfttheinivonuri-sursee.ch)

**10. Februar 2024**  
**Monsterkonzert**  
 Altstadt

**13. Februar 2024**  
**Fasnachtsumzug**  
 Centralstrasse–Unterstadt–Oberstadt  
[www.zunfttheinivonuri-sursee.ch](http://www.zunfttheinivonuri-sursee.ch)

**121. Februar 2024, 13.30–16.30 Uhr**  
**Offene Werkstatt für Kinder**  
 Schulhaus St. Martin,  
 Treffpunkt um 13.30 Uhr beim Spielplatz  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**23. Februar 2024, 19.30–21.30 Uhr**  
**Offene Werkstatt für Erwachsene**  
 Schule Georgette,  
 Werkträumlichkeiten (Hintereingang)  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**25. Februar 2024, 10–12 Uhr**  
**Offenes Atelier**  
 Fachbereich Gesellschaft,  
 Standort «metro», Moosgasse 1,  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**28. Februar 2024, 14–17 Uhr**  
**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**  
 Schulhaus Neufeld, Trakt 4 «Tabakki»  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**28. Februar 2024, 19.30 Uhr**  
**Start Historische Vortragsreihe 2024**  
 Pfarreizentrum, [www.historiaviva.ch](http://www.historiaviva.ch)

A stylized skyline of the city of Sursee, rendered in red and grey silhouettes against a white background. The skyline features various building shapes, including several prominent church spires and domes. The red silhouette is in the foreground, while the grey silhouette is behind it, creating a layered effect.

**Offizielles Publikationsmagazin  
der Stadt Sursee**

**Impressum**

Herausgeberin: Stadt Sursee, 6210 Sursee

Auflage: 6000 Exemplare

Erscheinung: 4x jährlich

Redaktion: Fachbereich Kommunikation

Layout: Surseer Woche AG, 6210 Sursee

Fotos: Bruno Meier (Seiten 3, 5), Stadt Sursee,  
Stadtarchiv, Pfarrei Sursee, Musik- und Theater-  
gesellschaft Sursee, Gemeinde Horw

Druck: CH Media Print AG, 5001 Aarau

Nächste Ausgabe: Februar 2024